

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. E. Hartmann.)

N^{ro.} 72. Elbing. Montag, den 9ten September 1822.

Berlin, den 3. September.

Am 29. v. M. reiseten Se. Majestät der König von Teplitz ab, speiseten der, an Allerhöchstdieselben ergangenen Einladung zufolge, auf dem Lustschlosse Pillnitz bei Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zu Mittag, übernachteten zu Großenhain und langten Sonnabend Abend den 30sten v. M. in Potsdam glücklich an.

Seine Majestät der König haben dem Landgräflich-Hessen-Rothenburgschen Geheimenrath von Gölbel den rothen Adlerorden zweiter Classe, und dem Castellan des Schauspielhauses zu Potsdam, Deesen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der Dr. Johann Carl Thilo in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Wien, vom 26. August.

Am 23sten ist der englische Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Stewart, (nun Marquis Londonderry), mit seiner Gemahlin wieder aus London hier eingetroffen.

Einige behaupten, die Beratungen, welche am 7. September beginnen, dürften auch hier fortgesetzt werden, ohne daß die Souveraine und Minister sich nach Verona begeben. Jedoch soll hierüber erst nach der An- und Sr. Maj. des Kaisers Alexander entschieden werden. Der Kaiser Alexander wird nicht

wie in frühern Zeiten eine eigene Wache haben, sondern bloß die ungarischen und deutschen Gardes werden den Dienst versehen. Sein Gefolge besteht aus 56 Personen ohne die Domestiken.

Auf die Nachricht vom Tode des Ministers von Londonderry waren unsere Fonds gesunken; wahrscheinlich weil einige ängstliche Gemüther sich die Möglichkeit denken, daß die Whigs aus Ruder der Geschäfte kommen könnten.

Bis Ende des September-Monats sollen alle Infanterie-Regimenter in Oestreich complettirt werden. Diese Verfügung machte einiges Aufsehen; es ist aber gleich darauf eine andere gefolgt, welche die Landwehr von der Verpflichtung entbeht, sich diesen Herbst zu den Exercicien zu versammeln.

Vom Main, den 27. August.

Wie man sagt, hat der König von Preußen die Wiederherstellung des alten Stammeschlosses Hohenzollern, mit der dazu gehörigen Kapelle veranlaßt; der Militär-Baumeister Arnold ist in dieser Absicht von Carlruhe nach Hechingen berufen worden.

Kephalas d'Olympe, Mitglied des Nationalrathes von Griechenland, ist als Abgeordneter an die philenischen Vereine mit seinem Freunde Chronios Droskino in Deutschland angekommen, und von Darmstadt nach Zürich abgereiset. Kephalas d'Olympe, der früher in Deutschland gedient hat, beabsichtigt in der Schweiz eine Deutsche Legion für die Griechen unter

dem Namen: „die heilige Elitenschaar Germaniens“ zu organisiren, welche über Marseille nach Griechenland abgehen und provisorisch so lange unter seiner Anführung bleiben soll, bis die philhellenischen Vornehmsten einen tüchtigen General zur Uebernahme des Commandos über sie senden. Diese Legion soll aus einer Compagnie Artillerie, einer Compagnie Infanterie, einer Compagnie Scharfschützen und einer Compagnie Handwerker bestehen; nur gediente Leute oder solche Freiwillige werden aufgenommen, die sich selbst uniformiren und die Reise bis Marseille aus eigenen Mitteln bestreiten können. (Berl. Z.)

Frankfurt a. M., 26. August.

Seit der verfloffenen Woche schon herrschte hier eine ungemeine Thätigkeit in Zubereitungen zur Messe; auch trafen seit einigen Tagen mehrere Käufer aus den Rhein- und anderen Gegenden ein. Unsere Gewölbe strotzen von englischen, französischen, Schweizer und sächsischen Waaren; so reichen z. B. die hier liegenden Vieher-Artikel allein für den Verbrauch mehrerer Jahre hin; allein wegen des Absatzes ist man nicht ohne Besorgnisse. — Zum Besten der bedrängten Griechen sind neuerdings Subscriptionen eröffnet worden; sie würden vielleicht erfolgreicher ausfallen, wenn der Geber von der Sicherheit überzeugt wäre, daß seine Spende in die rechten Hände komme. — Ein junger Mensch, welcher begangener Diebstähle halber eingezogen ward, suchte sich zu vergiften, und mittelst einer Petarde, die er auf die Brust band, sich zu tödten; beide Versuche mißlang, jedoch ist er schwer verwundet in das Spital gebracht worden. — Man ist gegenwärtig mit Abseignung der alten Constabler-Wache beschäftigt, die einen häßlichen Vorsprung in unsere schönste Straße bildete. Mars machte dem friedlicheren Merkur Platz. Ein Theil des alten Zeughauses ist bereits in niedliche Kaufstaden umgewandelt, ein anderer soll es noch werden.

Prag, den 23. August.

Nach einem sehr angenehmen Aufenthalt in Pillnitz, nahm der Erbherzog Franz Carl K. H. das Schlachtfeld von Culm in Augenschein, besuchte den Tag nach seiner Ankunft in Teplitz, früh 9 Uhr, des Königs von Preußen Maj., empfing gleich darauf Allerhöchste Befehl gegenbesuch, und startete den folgenden Tag auch der Frau Herzogin v. Cumberland K. H. seinen Besuch ab. Nach Besichtigung der in und um Teplitz befindlichen Merkwürdigkeiten, traf Sr. K. H. hier ein, und hat bereits alle sehenswerthe Anstalten und Einrichtungen seiner Aufmerksamkeit gewürdigt.

Triest, den 18. August.

Ein eben eingehender Brief aus Durazzo in Tyrkisch-Albanien sagt: „Am 18. Jul. haben die Griechen bei Zittun einen großen Sieg erröchten. Eurschid Paschas Unternehmung gegen Morea ist mißglückt und seine Armee vernichtet.“

Livorno, den 12. August.

Die Griechen suchen eine, in 3 Jahren wieder zurück zu zahlende Anleihe von 1 Mill. schwerer Piaster zu negociiren; sie wollen 8 pCt. Zinsen geben, und außerdem Domainen- und Nationalgüter verpfänden. — An der Spitze der executiven Gewalt in Griechenland steht jetzt, statt des Fürsten Maurocordato, der bekanntlich den Befehl eines der griechischen Heere übernommen hat, der Vice-Präsident Athanasius Kanakari.

Rom, den 10. August.

Nachrichten aus Porto d'Anzio zu Folge, trat nach mehreren Tage während der heftiger Bewegung der See, am 20. v. M. eine vollkommene Stille ein. — Am 22. früh bemerkte man außerhalb, und Mittags auch innerhalb des Hafens, mehrere heftige Stürmungen, welche sich begegneten, und den Schiffen höchst gefährliche Wasserwirbel erzeugten. Um 2 Uhr trat plötzlich Ebbe, kurz darauf aber eben so schnell wieder Fluth ein, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß die Ankertaue einiger Schiffe brachen, und sämtliche Fahrzeuge in große Gefahr geriethen. — Die Lateinische Academie hat das Fest der Wiederherstellung Sr. Heiligkeit, durch eine außerordentliche Versammlung, äußerst glänzend gefeiert. — Die nach Tibet bestimmten Missionaire sind, laut eingegangenen Nachrichten, bereits glücklich in Cairo angelangt, und werden in einigen Wochen, mit guten Empfehlungen versehen, ihre Reise weiter fortsetzen.

Madrid, den 10. August.

Der ministerielle Expectador empfiehlt die Absendung eines außerordentlichen Bevollmächtigten nach Frankreich, um die Aufhebung des Cordons und des Schutzes für spanische Uebelgesinnte zu fordern; es müsse aber kein Hösling und Muscadin, sondern ein braver unerschrockener General seyn, im Stande allenfalls in Criesela und Sporen im französischen Cabinet zu erscheinen, wie hier der Gesandte der französischen Republik bei dem Günstling Godoi gethan, als es Anerkennung der Republik galt.

Bilbao, den 17. August.

Hier wimmelt es von Truppen. Die hier wohnenden emigrierten Franzosen haben sich erboten, eine Hülfskompagnie zum Dienste dieser Stadt zu bilden. Von der unmenschlichen Grausamkeit der Spanier.

ritter und ihrer acht türkischen Art zu wüthen, kann man sich schwer einen Begriff machen. Neulich fielen 13 Soldaten mit 1 Officier in ihre Hände; diesem und den zwei Unterofficieren rissen sie die Augen aus; die andern verstümmelten sie und nur nach langen Martern erlösten sie endlich die Unglücklichen, die knieend um den Tod baten. Die blutigsten unter allen sind die Geistlichen, welche statt der Rute das Schwert tragen. Sie begehen Ausschweifungen, vor denen die Menschheit schaudert. Die Priester Gorostidi und Gzeiza mit ihren Banden sind besonders berüchtigt. Der Obrist Jauregui hat sie am 12. d. angegriffen, geschlagen und verfolgt sie. Die Taktik der Insurgenten ist, jedes allgemeine Treffen zu vermeiden, hier und dort einen Posten zu überfallen, Dörfer und Höfe zu plündern u. s. w. Aus diesem Grunde wurden die Provinzen jenseits des Ebro in Kriegszustand erklärt. Die Constitutionellen bilden Guerillas. Man erwartet den General Mina.

London, vom 20. August.

Schon am 14ten wurde die Ankunft des Königs zu Edinburg bestimmt erwartet. Allein das Wetter war so ungünstig, daß man die Ausschiffung für unthunlich hielt. Am 15ten um Mittag verkündete endlich eine königl. Salve, daß Se. Maj. ihr altes Königreich betreten. Der König wurde am Ufer von der Stadt-Obrigkeit bewillkommt, welches er mit vieler Huld erwiderte; dann bestieg Se. Maj. einen offenen Wagen, und hielt unter einer zahlreichen Bedeckung und dem freudigsten Zujucken eines unzähligen Volkes seinen Einzug in die Hauptstadt Schottlands, wo er an der Barriere der Stadt von dem Lord Provost an der Spitze des Stadt-Magistrats unter Ueberreichung der Stadtschlüssel abermals mit einer Anrede empfangen wurde. Gegen 3 Uhr begab sich der König nach Dalkeith, wo er in schottischer Tracht Audienz nehmen wird. Glücklicherweise hat sich bei dem ungeheuren Gedränge nicht der geringste Unfall ereignet. — Als die königl. Yacht vor Seaborough vorbeifegte, begaben sich der Mayor und die Aldermen in ein Boot, um eine loyale Adresse zu überreichen, da aber der Royal George so schnell segelte, so konnte die Adresse nicht anders als an einen langen Stoch gebunden, überreicht werden.

Man will Se. Maj. spätestens Donnerstag in Carltonhouse zurück erwarten. — Einige wollen, daß Wellington das Staats-Secretariat des Verstorbenen erhalten und zum Congress gehn, Hr. Peel aber mit der Führung des Unterhauses beauftragt werden dürfte.

Es ist merkwürdig, daß fast jede Abwesenheit des

Königs durch einen wichtigen Todesfall bezeichnet worden. Als For starb, war er in Lancaster; bei dem Tode der Prinzessin Charlotte zu Sudbourn in Suffolk; der Tod der Königin erfolgte, als er sich auf der Reise nach Irland befand, und auf seiner jetzigen Reise stirbt Londonderry.

Der König hat den Todesfall des Marquis von Londonderry den 14ten dieses erfahren, als er sich noch am Bord der königl. Yacht vor Leith befand. Der Staatssecretair Peel übernahm es, der Ueberbringer dieser unglücklichen Botschaft zu seyn, und Se. Maj. schienen so erstaunt und erschrocken darüber, daß Sie sich sogleich in Ihr Cabinet begaben und erklärten, daß Sie nur von 3 oder 4 Personen umgeben zu seyn wünschten, worunter sich Hr. Peel und Lord Melville befanden. Die Musik auf dem Schiffe mußte sogleich schweigen, und Se. Maj. setzten sich an den Schreibtisch, um eigenhändig an Lord Liverpool und andere Staatsbeamte in London zu schreiben.

Gestern Nacht wurden die (gar noch nicht entstellten) irischen Ueberreste des Marquis in aller Stille von Nord-Gray nach der ehemaligen Wohnung des Verstorbenen in St. James Square gebracht, und heute Morgen um 9 Uhr fand das Begräbniß statt. Dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen folgte eine große Anzahl Trauerwagen, alle mit 6 Pferden bespannt. In dem ersten befand sich der jetzige Lord Castlereagh, Sohn des nunmehrigen Marquis von Londonderry, unser Vorkämpfer am Wiener Hofe, als Hauptleidtragende, und in den andern Wagen saßen die hier anwesenden Cabinetsminister und Freunde des Verstorbenen. An den Zug hatte sich eine Menge Kutschen der fürstlichen Personen und Edelkute des Landes angeschlossen. In der Westminster-Abtei befanden sich alle fremden Gesandten. Es wurde eine Cantate aufgeführt, bei welcher die Westminster-Chorschüler und mehrere Sänger sangen. Nach beendigtem Gottesdienste wurde die Leiche zwischen Pitt und For in die Gruft gesetzt. Lord Liverpool, der Großkanzler und der Kanzler der Schatzkammer waren die letzten, welche einige Augenblicke an der Gruft stehen blieben und Abschied von ihrem geliebten Freunde nahmen. Dem Großkanzler liefen mehreremale die Thränen von den Wangen.

Die Times sagen mit großem Unwillen: der Pöbel habe sich bei dem Leichenzuge des Marquis von Londonderry, „dessen Privatcharacter und edle Tugenden in gewöhnlichen Fällen jedes Nachgefühl entwarfnet haben würden,“ so betragen, „daß es kaum ein Beispiel von einem barbarischeren und unmännlicheren

Triumph über einen gefallenen Feind unter dem wildesten Volke geben könne," indessen bewiese das doch, daß der Pöbel ihn als Feind in politischer Hinsicht genommen, und wie er in dieser Hinsicht handle, denke das eigentliche Volk u.

Wie sehr den Marquis schon seit einiger Zeit sein Gedächtniß verlassen hatte, geht aus Folgendem hervor: Obngesähr vor 14 Tagen lud er den französische Botschafter schriftlich ein, ihn am folgenden Morgen früh zu besuchen. Chautebriand stellte sich ein, erhielt aber durch den Bedienten, der ihn meldete, zur Antwort, daß der Marquis heute keine Besuche annähme. Der Vicomte ließ zurückfragen, Geherrl. hätten ja ausdrücklich diesen Besuch gewünscht, worauf der Lord, sich besinnend, den Botschafter nicht in das Visiten, sondern in sein Ankleidezimmer, wo er mit dem Anzuge beschäftigt war und sich gar nicht stören ließ, führen lassen. Dieß fiel um so mehr auf, da der Minister sonst den Anstand sehr genau zu beachten pflegte.

Briefe aus Edinburg melden, der Marquis habe den Selbstmord beschlossen, als er noch seines Verstandes mächtiger gewesen, und die Gründe, welche ihn zu diesem Schritte bewogen, zu Papier gebracht. Dieses Document, fügen sie hinzu, ist bereits in den Händen des Königs. Einige behaupten: ein Schreiben, worin die auf Scios und sonst gegen die Griechen verübten Gräuelt auf Rechnung des Ministers gesetzt worden, habe so tiefen Eindruck auf ihn gemacht.

Ehe der Marquis ein Amt erhielt, führte er auf dem Gute seines Vaters ein sehr romantisches Leben. Er hatte sich nämlich auf einer Insel im See Coyne ein Häuschen gebaut, beschäftigte sich fast ausschließlich mit Jagd und Fischerei, und lebte mit den Fischern in traulicher Verbindung. Eine Fischertochter, Nelly, war seine Geliebte, und als seine Familie ihn den Armen dieser Circe entriß, überließ er derselben die Insel sammt dem Hause und eine Rente von 100 Pf. Ein Sohn, den sie ihm geboren, führt den Familien Namen Stewart, ist jetzt Schiffslieutenant und ein entschlossener junger Mann.

Vorgestern ging die Marquise von Londonderry zum erstenmal wieder im Gehölz von North Cray spazieren. Es waren dort ein Königshorn, man sagt aus Edinburg mit Depeschen für Lord Clanwilliam und ein Schreiben von Graf Liverpool an denselben eingegangen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Näheren Berichten über das Schlossener weiter vom 26. Jul. zufolge, wurden im Neumarkt:

10 Wohnhäuser, 24 Scheunen, 5 Stalungen und 2 Windmühlen gänzlich umgestürzt, 6 Kirchen, 153 Wohnhäuser, 37 Scheunen, 30 Stalungen, und 5 Windmühlen, sehr beschädigt. 7000 starke Obstbäume lagen in wenig Minuten zertrümmert: die jungen Baumschulen sind ruiniert; 13 000 Schf. Austra ganz, 8000 Schf. zum Theil verbrannt, 4000 Morgen Kartoffeln, Kraut und Rüben zu Grunde gerichtet und viel Viehhäupter erschlagen.

Gotha. Zu Laucha ist eine Winter-Abendschule unter Aufsicht des Pfarrers veranstaltet. Hier kommen die Burschen bis zum zosten Jahre, wenn sie wollen, wöchentlich zweimal zusammen. Sie üben sich in dem früher Erlernten fort, und werden durch Vorlesung passender Bücher, auch der für sie geeigneten Zeitungsnachrichten, in mancherlei Kenntnissen weiter gebildet, und zugleich vor schlechter Gesellschaft bewahrt. Den jungen Leuten sind diese Abende immer die kürzesten in der Woche.

Während zu Montauban ein junger Landmann in der Kirche eben beichten wollte, drang plötzlich ein junges Mädchen auf ihn und drückte ein Pistol auf ihn ab. Zum Glück versagte der Schuß, und die Thäterin ließ sich vom Pfarrer vermögen, ohne etwas weiteres zu unternehmen, nach Hause zu gehen. Sie ist von dem Beichtenden schwanger; er hat sie aber verlassen und sich mit einer Andern verlobt. Wahrscheinlich erfuhr bei dieser Gelegenheit der Beichtvater mehr, als sein Beichtkind ihm vertraute.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuss. Courant.	
Berlin, den 30. August 1822.		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	—	74 ³ / ₈	74 ¹ / ₈
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	—	104 ¹ / ₄	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—	—
Berliner Banco-Obligationen	—	82	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	—	66	—
Neumärk. dito Juli 1813	—	66 ³ / ₄	—
Berliner Stadt-Obligationen	—	101 ¹ / ₄	100 ¹ / ₂
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	—	—	97 ³ / ₄
Danziger dito dito in Rtlr.	—	33 ¹ / ₄	—
dito dito dito in Guld.	—	31	—
Westpreussische Pfandbriefe	—	80 ³ / ₈	80
dito vorm. Poln. Anth. dito	—	79 ¹ / ₂	—
Ostpreussische . . . dito	—	80 ¹ / ₂	80
Pommersche . . . dito	—	99	98 ¹ / ₂
Chur- und Neumärkische dito	—	99 ³ / ₄	99 ³ / ₈
Schlesische . . . dito	—	102 ¹ / ₄	—
Pommersche Domänen . . . dito	80	100	—
Märkische dito . . . dito	—	100	—
Ostpreussische dito . . . dito	—	96 ¹ / ₂	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6 ¹ / ₂ Rtlr.	—	92	91 ¹ / ₂

Elbing Montag, den 5ten September 1822.

Anzeige für Seefahrer.

Auf Rixbooft (auf einigen Seekarten Kiserbooft genannt), als der nördlichsten Landspitze des Pommer'schen Preussischen Strandes, westlich der Danziger Bucht, ungefähr $4\frac{1}{2}$ Preussische (deutsche) Meilen rechtweisend N.W. $\frac{1}{2}$ W. von Hela, wird, vom 15ten November 1822 ab, ein Seefeuer, vom 1. August bis zum 15. Mai jährlich und 1 Stunde nach Sonnen-Untergang bis $\frac{1}{2}$ Stunde vor Sonnen-Aufgang täglich brennen. — Der Leuchthurm steht ungefähr eine Cabel-Länge vom Ufer, auf der Westseite der genannten Landspitze. Sein Fuß ist 170 Preussische (Rheinländische) Fuß, seine Spitze 240 Fuß, und das Licht 220 Fuß hoch über der Meeresfläche bei mittlerem Wasserstande der Ostsee. In der Laterne des Leuchthurmes brennen 15 Argandsche Lampen mit parabolischen Reflektoren. Das hiedurch erzeugte Licht wird bei besser Luft und unter gewöhnlichen Umständen in einer Entfernung von ungefähr Fünf Preussischen Meilen vom Schiffsdecke in allen südlichen und westlichen Richtungen zwischen N. S. O. und N. W. des Compasses zu sehen seyn. Es wird sich durch Helligkeit und Höhe von dem Seefeuer in Hela, das für jetzt nur aus einem in einem offenen Korbe brennenden Steinkohlen-Feuer besteht, auszeichnen und von dem W. kommenden Schiffer mit letzterem nicht zu verwechseln seyn, welches überdies in S. O. Richtung nicht zu sehen ist. Die Nähe der Landspitze Rixbooft giebt sich außerdem gegen die von Hela, beim Lothen durch die geringere Tiefe zu erkennen.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird vorläufig benachrichtigt, daß am bevorstehenden 13ten d. M. das Jubiläum der vor 50 Jahren statt gefundenen Vereinigung der hiesigen Stadt mit den übrigen Staaten des Königsreichs Preußen, durch feierliche Gottesverehrung in allen Kirchen begangen werden wird. — Die besonders getroffenen Anordnungen werden noch näher bekannt gemacht werden.

Elbing, den 6ten September 1822.

Der Magistrat.

Nachricht über die königl. preuss. Besitznahme der Stadt Elbing 1772 den 13ten Sept., zur Erinnerung nach 50 Jahren, von Herrn Prof. Fuchs, ist gebestet für 6 gr. Münze in der Buchhandlung zu haben.

PUBLICANDA.

Ehauseezoll-Verpachtung zwischen Elbing und Hütte.

Die Ehauseezoll-Erhebung auf den beiden Erhebungsstellen zwischen Elbing und Hütte, und zwar für eine Strecke von dreisthalb Meilen, soll vom Ersten Januar künftigen Jahres ab, auf einen Zeitraum von 3 Jahren verpachtet werden. Der bisherige Brutto-Ertrag dieser beiden Erhebungsstellen beträgt jährlich 2700 Rthl., ohne daß jedoch dafür irgend eine Gewähr geleistet wird. Außerdem werden dem Pächter die beiden Dienstwohnungen der bisherigen Einnahmer nebst dazu gehörigen Gärten und Stallungen mit überlassen. Die Verpachtung soll im Wege der Licitatation erfolgen, und es ist zu diesem Zwecke ein Termin auf den 5ten October a. c., in Elbing auf dem Bureau des dortigen Königl. Landrathsamtes angesetzt worden, zu welchem sichere und zahlungsfähige Unternehmer mit der Eröffnung vorgeladen werden, daß die näheren Bedingungen der Verpachtung jederzeit bei dem Königl. Landrathsamte zu Elbing und auf der Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden können. Danzig, den 21. August 1822.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abtheilung.

Es hat sich in der Neustadt eine reihe Kuh mit weißer Stirn eingefunden, zu welcher der Eigenthümer sich noch nicht gemeldet hat, weshalb solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit derjenige, dem die Kuh angehört, selbige gegen Vergütung der Futterkosten in Empfang nehmen kann.

Elbing, den 5. Septbr. 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem alhier aufhängenden Substitutions-Patent, soll die den Florentina- und Johann Dennerischen Erben gehörige sub Litt. D. Nr. III. b. 34. auf Zeyer-Niedercompen gelegene Baustelle und das dazu gehörige Land, bestehend aus 7 Morgen 48 Quadrat-Ruthen, welches letztere auf 220

Kitr. gerichtlich abgeschätzt ist, öffentlich versteigert werden, wobei wir zugleich bemerken, daß die zum Wiederaufbau des Grundstücks bestimmten Brandgelber nach der Angabe der hiesigen Königlichen Insensandatur 727 Rtl. 70 gr., nach der Behauptung der Grundbesitzer aber 1152 Rtl. 70 gr. betragen, und also 425 Rtl. freitig sind, daß aber der gesammte Betrag der auszumittelnden Brandgelber dem Meistbietenden gegen Verpflichtung des Aufbaues der abgebrannten Gebäude mit zugeschlagen werden wird. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 18ten Septbr. c., den 2uten Octbr. c., und den 25ten Novbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deposirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann anstier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später eintommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 31sten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Heinrich und Anna Louise Dörckschen Eheleuten zugehörigen, in Rapendorf, Domainen-Amts Preuß. Holland belegenen kölnischen Guts von Vier Hufen kölnisch, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 5733 Rtlr. 10 Egr. 2 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt, und sind die Licitations-Termine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Instructions-Zimmer präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, ihre Gebote zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörckschen Concurs des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preuß. Holland, den 10ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz, Amt.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Heinrich und Anne Louise Dörckschen Eheleuten zugehörigen, in Rapendorf, Domainen-Amts Preuß. Holland belegenen kölnischen Kruzes von einer Hufe kölnisch, welcher nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 3179 Rtlr. 29 Egr. 5 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt und die Licitations-Termine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Instructions-Zimmer präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörckschen Concurs des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preußl. Holland, den 10ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz, Amt.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Altmann Gottfried und Anna Maria Münsterbergischen Eheleuten zugehörigen im Domainenamte Pr. Mark belegenen kölnischen Guts Köllmen von dreizehn Hufen kölnischen Maas, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 12,365 Rtlr. 20 Egr. abgeschätzt worden, verfügt und sind die Licitations-Termine auf den 28ten Octbr. a. c., den 28ten Dezember a. c., den 27ten Februar a. f. jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Instructions-Zimmer der hiesigen Gerichtsstätte und der letzte in der Gerichtshube zu Pr. Mark präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlaublichen und können sie im dritten Licitations-Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldnerschen Eheleute des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz, Amt Pr. Mark.

Obserachtet wir die prompte Einzahlung und Be-
richtigung der ausgeschriebenen Grundsteuer noch-
mals in Erinnerung gebracht haben, so stehen doch
noch bedeutende Reste aus, und wir werden dadurch
behindert, nicht allein die Servisbeiträge an die
Königl. Regierung regelmäÙig abzuführen, sondern
auch den Quartier-Servis für getragene Natural-
Einquartierung an die theilhaftigen Quartiergeber zu
berichtigen. Einßweilen haben wir die Servisver-
gütungen aus der Periode pro Januar bis Mai c.
den Restanten zu gut gerechnet, und fordern nun-
mehr die letztgedachten, mit denen die Abrechnung
geschehen, insbesondere aber auch diejenigen Steuer-
schuldigen, die keinen Quartierservis zu fordern ha-
ben, ersichtlich auf, die rückständigen Steuerbeiträge
an die Billaereus sofort einzuzahlen, und es nicht
auf die unangenehmen Executions-Maassregeln, wozu
die Billaereus im Nichtzahlungsfalle bereits authori-
sirt sind, ankommen zu lassen. Zugleich machen
wir den Mieths-Einwohnern bekannt, daß nunmehr
auch die Miethssteuer ausgeschrieben und in kurzem
erhoben werden wird, deren prompte Einzahlung
wir ebenfalls erwarten.

Elbing, den 6ten September 1822.

Der Magistrat.

Bei den diesjährigen öffentlichen Prüfungen der
hiesigen Elementarschulen haben wir die unangenehme
Bemerkung gemacht, daß nur wenige Kinder bei-
derlei Geschlechtes über 12 Jahr alt sich darin be-
finden, und von den Lehrern häufig die Klage hö-
ren müssen, daß von vielen Eltern es nicht nöthig
erachtet würde, ihre Kinder nach erreichtem 12ten
Jahre weiter zur Schule anzuhalten. Daß Nach-
theil dieser Meinung wird um so deutlicher,
wenn man erwägt, daß der Zweck des Schulunter-
richts nur erst denn gedeihlich erreicht und fühlbar
werden kann, wenn das Kind noch bei gereissem
Verstande denselben erhält, und fähiger wird, von
dem Nutzen des Lernens sich selbst zu überzeugen.
Wir fordern daher sämmtliche Eltern, welche Kin-
der in die Elementarschulen schicken, dringend auf,
solche bis zum vollendeten 14ten Jahre darin zu be-
lassen. Elbing, den 27. August 1822.

Der Magistrat.

Daß Wechseln der Münze bei den Gaben in den
Klingseckel während der Gottesverehrung ist der
Andacht eben so störend, als mit der Würde der
Gottesverehrung unvereinbar. Wir haben daher
beschlossen, diese üblige Gewohnheit in sämmtlichen
Kirchen der Stadt und des Territorii von Sonntag
den 22ten Septbr. c. an, für immer abzuschaffen,

und den betreffenden Kirchenofficianten das Wech-
seln bei den Gaben in den Klingseckel während der
Gottesverehrung untersagt; welches hieburch zur
allgemeinen Achtung bekannt gemacht wird.
Elbing, den 20ten August 1822.

Der Magistrat.

Zum Ausbrechen des bei der Obermühle in der
Stede befindlichen Mauerwerks, haben wir einen an-
derweitigen Termin auf Dienstag den 10ten d. M.
Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputato dem
Herrn Secretair Müller angesetzt, und fordern
die Entpreislustigen hieburch auf, in diesem Ter-
min ihr Gebot abzugeben, und bei annehmlicher
Offerte des Zuschlages versichers zu seyn.

Elbing, den 3ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Es sollen die Arbeiten zur Ueberwindung des
Hochwassers auf dem Plage hinter dem Rath-
hause öffentlich ausgeschrieben werden und dem Mi-
nistranten in Entpreise überlassen werden. —
Hiezu steht ein Termin auf den 19ten September
Vormittags 11 Uhr zu Rathhause an, und wird
dieses dem Publico mit dem Bemerken bekannt ge-
macht, daß der beschaffte Anschlag in unserer Re-
gistratur während den gewöhnlichen Dienststunden
eingesehen werden kann.

Elbing, den 5ten September 1822.

Die Bau-Deputation.

Es soll die Fischelei im Elbingsfluß zwischen dem
Brücken und die Sommerfischelei in den Bächen
des Elbingschen Gebiets in Termine den 18. Sep-
tember c. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause vor
dem Herrn Stadtrath Lieffert in Nachr. ausge-
than werden, welches hieburch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 29ten August 1822.

Die Rammerei-Deputation.

Die Brodlieferung für die Speiseanstalt im In-
dustrie-hause, welche monatlich etwa 3000 Pfund
Koggenbrod, desgleichen für das hiesige Kranken-
hospit, welche circa 50 Pfund Weizen, und 8 bis 900
Pfund fein Roggenbrod beträgt, soll an den Mi-
nistranten überlassen werden, und steht hiezu
ein Auktions-Termin auf den 23ten September
d. J. Nachmittags um 3 Uhr im Geschäftszimmer
des Industrie-hauses mit dem Bemerken an, daß
diese Licitatio auf 6 Monate angenommen werden
soll. Die nähere Bedingungen hierüber sind täglich
bei dem Inspector Clafer daselbst zu erfahren.

Elbing, den 29ten August 1822.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Nach der Bestimmung einer Königl. Höchsten
Ordnung in Danzig, soll der Getränke-
Verlag der 4 Krug- und Schankstellen zu Conrads-
walde, Hasela, Hütte und Maybaum, vormaligen
Witk's Sotkemist, zu einer 3 bis 6 jährigen Zeitver-
pachtung, öffentlich licitirt werden. Der Termin
dazu, wird hiermit auf Dienstag den 10ten Sept.
c. Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Königl.
Intendantur angesetzt. Diejenigen Inhaber von
benachbarten Bierbrauereien und Brennweinbrenne-
reien, welche hierauf entrichten wollen, werden daher
eingeladen, ihre diesfällige Pacht-Offerten in dem
obigen Termin, allhier zu verhandeln, auch kön-
nen sie sich noch vorher von dem Umfange des bis-
herigen Getränke-Debits auf diesen 4 Krugstellen, in
der hiesigen Registratur, nähere Kenntniß verschaffen.

Intendantur Elbing, den 20. August 1822.

Montag den 9ten September wird frisches Sonnen-
bier zu haben seyn bei Johann Giese, Wittwe.

Dienstag den 9ten d. M. frisches Bier in Tonnen
bei Speichert.

Donnerstag den 12ten d. ist frisches Sonnenbier
bei Armanowski.

Donnerstag den 12. Sept. c. frisch Bier in Ton-
nen bei Friedrich Wittwe.

Frische Holl. Heringe in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Tonnen,
Seiher-Wasser und Champagner ist zu haben lange
Hinterstraße Nr. 352. bei

Dan. G. Schnerk & Comp.

Frische Holl. Heringe in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$, habe
so eben erhalten. Samuel Friedrich Groß.

Frischer saurer Kump ist zu haben in der neu-
ständischen Herrenstraße bei Häfer Gardeng.

Auf dem Gute Aljahn bei Möwe stehen 200
Stück veredelte Hammel und eben so viel veredelte
Winterschaafe zum Verkauf, sie sind seit dem Frühl-
jahr beständig auf guter Kleeerde gehalten, und
können daher besonders zum Schlachten für Flei-
scher empfohlen werden.

Die zweite Hälfte des Gerstenhofes, bestehend
aus drei heißen Stuben, Küche, 2 Keller, meh-
rere Kammern und Boden zu Getreidespeichungen,
ist von Michael ab zu vermieten, bei Gottlieb
Wilh. Hanff, im Gerstenhof.

Es sind 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Keller
zu vermieten beim Glasermeister Delker, lange
Hinterstraße Nr. 262.

In der Brückstraße Nr. 504. ist unten 1 Stube
zu vermieten. Tischler Schönenberger, Wittwe.

Zwei Stuben mit Möbelen an einzelne Personen
an von kommenden Michael zu vermieten, an der
Mauer Nr. 87. Richl, Briefträger.

Zwei neben einanderhängende Stuben eine Treppe
hoch, sind von Michaeli an einzelne Personen zu
vermieten, bei der Wittwe Ring am Elbinfluß.

In der Brückstraße Nr. 500. ist von Michaeli
ab, parterre eine Vorder- und Hinterstube nebst
Alkoven, Küche und Holzgelaß, an eine einzelne
Person oder stille Familie, zu vermieten. Nähere
Auskunft giebt die Buchhandlung.

Eine Vorderstube mit oder ohne Meubeln steht
von sogleich oder Michaeli ab an eine ledige Person
oder stille Familie zu vermieten, bei Behrendt,
kurze Hinterstraße.

Eine Stube, Kammer, Boden und Hofraum ist
an der Ziegelscheune von Michaeli ab zu vermie-
then; man wende sich bei Madame Härtel in der
Fischerstraße.

Wein in Ellerwalde 3te Trift gelegenes Grund-
stück von 25 Morgen Land, bin ich willens aus
freier Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich
auf der 5ten Trift bei Michael Kerst.

Die Krug- und Gastwirthschaft auf Dambigen,
ist von Michaeli d. J. ab, noch anderweitig zu
verpachten; wer darauf reflectirt, beliebe sich zu
melden bei

H. Kienig,

in der Spieringsstraße.

Einem geehrten Publikum mache ergebenst bekannt,
daß künftigen Montag den 9ten d. M. das Ernt-
fest im Weingarten gefeiert werden wird; sollte
es die Witterung nicht erlauben, so bleibe es über
acht Tage aufgestellt. Bitte um gütigen Besuch.

K e r n.

Der Speicher, der Stadtschmied genannt, ist
nebst dem Hofraum, mit Ausnahme der Kammern,
von Michaeli d. J. ab, anderweitig zu vermieten.
Miethslustige belieben sich zu melden bei

E. Ernst Kawerau.

Das neuerbaute Haus Nr. 460. in der Brück-
straße, welches Herr Stolnep bewohnt, steht von
Michaeli ab zu vermieten. Miethslustige belieben
sich zu melden bei

G. Grube am Wasser.

Zur Ausfüllung meiner müßigen Abendstunden in
den nächsten Wintermonaten bin ich gesonnen, jun-
gen Leuten, welche sich der Handlung widmen wol-
len oder bereits gewidmet haben, Unterricht in der
Italienischen doppelten Buchhalterei zu ertheilen.
Ich ersuche Diejenigen, welche geneigt sind, daran
Theil zu nehmen, sich in meiner Wohnung in der
Brückstraße Nr. 470. in der Mittagsstunde bei mir
zu melden, indem ich mit dem Anfange künftigen
Monats diesen Unterricht zu eröffnen gedenke.

J. J. Waas.